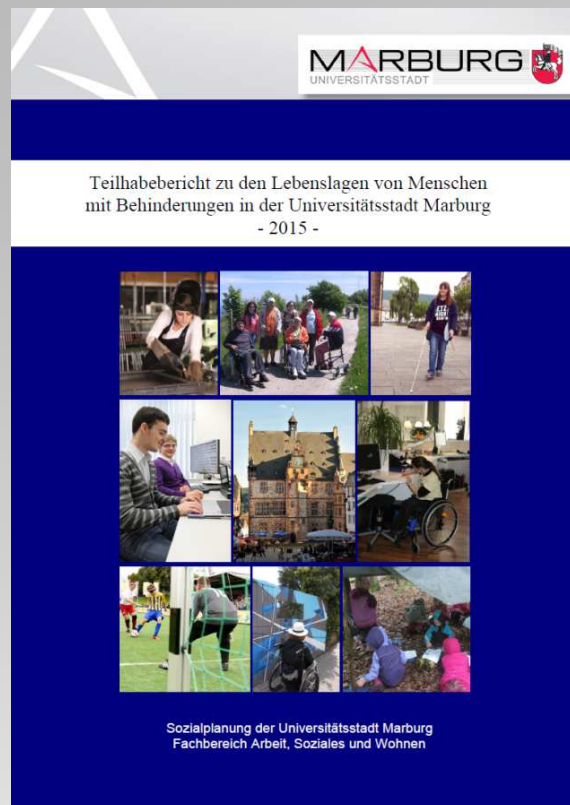


Der Teilhabebericht der Universitätsstadt Marburg



- Bestandsaufnahme zu Möglichkeiten & Barrieren gleichberechtigter Teilhabe
- Erarbeitung unter breiter Beteiligung
- zentrale Fragestellungen:
Wo gelingt Teilhabe und wo noch nicht?
Wo stehen wir und wo wollen wir hin?
- Vorstellen der vorhandenen Strukturen
- Benennen von bestehenden Bedarfen und Handlungsnotwendigkeiten

Statistische Angaben

- Anteil der Menschen mit Behinderungen in Marburg liegt je nach Datengrundlage bei 16,5 bis 17,8 %
- 80,5 % der Menschen mit Behinderungen sind über 50 Jahre
- Anteil der Menschen mit Schwerbehinderungen in Marburg liegt je nach Datengrundlage bei rund 10 bis 12,5 %
- am häufigsten sind körperliche Beeinträchtigungen
- Aussage der Statistiken des Versorgungsamtes sind begrenzt (u.a. bei psychischen Beeinträchtigungen oder ausgeprägtem Suchtverhalten)

Teilhabe in Lebensbereichen - Handlungspotentiale

Bildungsbereich, u.a.:

- bauliche Maßnahmen für inklusive Beschulungen prüfen
- bedarfsgerechte schulische Ausstattung für individuelle Förderung vorsehen (Schulbudget)
- Angebotsstrukturen inklusiv ausrichten
(Ganztagsangebot, Betreuungsangebote) ...

Arbeitsleben (Beschäftigung), u.a.:

- Aufgeschlossenheit der Betriebe fördern (Bürokratieabbau)
- Überblick zu Unterstützungsmöglichkeiten schaffen ...

Teilhabe in Lebensbereichen - Handlungspotentiale

Wohnen mit und ohne Unterstützung, u.a.:

- barrierefreien Wohnraum schaffen
- Wohnraumbestandsanpassungen in Fokus rücken
- kommunale Förderprogramme bewerben
- Gemeinschaftliches Wohnen weiterentwickeln
(Koordinierungsstelle einrichten) ...

Freizeitbereich, u.a.:

- Sportentwicklungsplan: Vereinsförderung, Sportanlagen ...
- barrierefreier Tourismus, inklusive Freizeitangebote ...

1. Marburger Aktionsplan

- Erarbeitung eines Handlungskonzeptes auf der Basis des Bestandsberichtes
- konkrete Handlungsansätze zur Stärkung der Teilhabe
 - Strukturen verbessern
 - Barrieren abbauen

„Zur Schaffung inklusiver Sozialräume braucht es eine gemeinsame Strategie aller Akteure vor Ort“

Quelle: Deutscher Verein 2011

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!